Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 25 (1958)

Rubrik: Die Seite des Heimatschutzes

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Seite des Heimatschutzes

CHR. WIDMER

Wir möchten zu Beginn besonders dankbar auf die begonnenen Arbeiten zum Wiederaufbau der alten *Holzbrücke von Hasle-Rüegsau* hinweisen. Die mächtigen betonierten Widerlager zeigen den neuen Standort bei Wintersey, und wir sind glücklich, daß der harte Kampf die Erhaltung der Brücke bewirkt hat. Nachdem durch die freiwillige Geldsammlung ein Betrag von Fr. 160 000.— zusammengetragen wurde, hat der Große Rat einstimmig den Fehlbetrag zum Wiederaufbau bewilligt. Ebenso haben die zwei Anstößergemeinden ihre Bewilligung erteilt und dadurch auch die Verpflichtung zum Unterhalt der neuen Zufahrtsstraßen übernommen. Unser Obmann, Herr Walter Marti, Oberburg, darf als eigentlicher Retter der Brücke bezeichnet werden, hat er doch unermüdlich für dieses Werk geworben und auch die Sammlungsaktion geleitet, die so erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Ihm sei auch an dieser Stelle für die große Arbeit bestens gedankt.

Ebenso erfreulich ist das Zustandekommen des schönen Gemeinschaftswerkes zur Renovation des *Schlosses Jegenstorf*. In uneigennütziger Weise haben sich zahlreiche Handwerker und Geschäftsleute von Burgdorf und Umgebung zusammengeschlossen und soeben die erste Etappe der Gesamtrenovation, die Nordfassade des Schlosses, abgeschlossen. Es ist dies eine Heimatschutztat ersten Ranges, und dem Initianten, Herrn Malermeister Konrad Nußbaumer, sowie allen seinen Gesinnungsfreunden gehört unser aufrichtiger Dank. Wir wünschen nur dem Rittersaalverein Burgdorf, daß auch er in seiner großen Arbeit, welche die Erweiterung des Museums mit sich bringen wird, auf so viel Verständnis und guten Willen stoßen möge.

Eine unerfreuliche Angelegenheit ist es immer, wenn der Heimatschutz gegen Bauvorhaben Einsprache erheben muß. Sie verärgern meist den Bauherrn, der sich in der Ausführung seiner oft großen Pläne behindert fühlt und nicht selten den Heimatschutzgedanken ins Persönliche zieht. Das ist immer bedauerlich, denn die Einsprache bildet oft für den Heimatschutz die einzige Waffe, mit der er sich gegen Bauvergehen wehren kann. Er vertritt dann die Funktion einer Denkmalpflegekommission, die in unsern Behörden wegen den mangelnden gesetzlichen Grundlagen fehlt. Es mußten im verflossenen Jahr zwei Einsprachen erhoben werden. Die erste gegen ein neues Projekt

der Genossenschaft «Pro Ruithonen», welche das alte Zunfthaus *Pfistern* abbrechen und an deren Stelle einen Neubau errichten wollte. Unser Vorstand ist aber der Ansicht, daß die notwendigen sanitären Erneuerungen und andern baulichen Verbesserungen auch durch Umbau des Hauses erreicht werden könnten, womit die schöne Fassade auf der Schmiedengaßseite, der letzte Rest der zähringisch-kyburgischen Stadtmauer und viele wertvolle Einzelteile im Innern des Hauses erhalten blieben. — Die zweite Einsprache richtete sich gegen den Plan, an der Gemeindegrenze von Burgdorf im *Heimiswiltal* einen Werkstattschopf mit Autofriedhof zu errichten. Wir hoffen auf eine günstige Erledigung beider Fälle.

Der *Bauberater,* Herr Architekt A. Keckeis, hat im verflossenen Jahr wieder ein reiches Maß an Arbeit bewältigt. So hat er Aufnahmen des alten Bauernhauses im Meienmoos erstellt und sich mit Renovationen an der Mühle Koppigen und am Löwen in Krauchthal befasst. Ebenso bemüht er sich um die Erhaltung der beiden alten Speicher Buri und Ritter in Riefershäusern bei Hasle, die bereits von der häßlichen Plakatwand haben befreit werden können. Auch gab der Umbau eines Bauernhauses in Lützelflüh-Unterdorf in ein neuzeitlich eingerichtetes Wohnhaus sehr viel Arbeit. Ferner hat Herr Ernst Gammeter, Landwirt in Gomerkinden, sein Stöckli mustergültig renovieren lassen, und der Heimatschutz wird an die Kosten einen Beitrag leisten, ebenso an die Renovation des Stockspeichers beim Löwen in Rüderswil.

An unserem *Jahresbott* vom 25. September 1957 hielt Herr Christian Rubi, der Leiter der Stelle für ländliche Kulturpflege der kantonalen Landwirtschaftsdirektion in Bern, einen Lichtbildervortrag über das interessante Thema «Richtlinien, gewonnen aus unserer alten emmentalischen Holzbaukunst», der von vielen Mitgliedern und Gästen besucht war. Es ist höchste Zeit, daß wir diese Richtlinien klar erkennen, damit wir überall eingreifen können, wo Unverstand oder Rücksichtslosigkeit den heute noch erhaltenen Bestand an alten, guten Gebäuden antasten und vernichten wollen.

Ganz besonders erfreut war man über die Mitteilung des Obmannes, daß von den Erben des Herrn *Oskar Schmid,* der stets ein eifriger Förderer des Heimatschutzgedankens war und lange Zeit auch unserem Vorstand angehörte, eine Schenkung im Betrage von Fr. 999.— eingegangen sei, die wärmstens verdankt wurde.